

Bausteine Konfirmation 2014: Glück und Segen

Vorbemerkung:

Bei den nachfolgenden Texten handelt es sich um Vorschläge und Hilfen für die Ausarbeitung eines Konfirmationsgottesdienstes zum Impulspost-Thema **Segen**. Die einzelnen Texte sind Bausteine und sollen und müssen auf die je eigenen Konfirmandinnen und Konfirmanden, die Gemeindesituation und den eigenen Sprachstil hin konkretisiert werden.

Butzbach-Griedel, Januar / Februar 2014

Carsten Koch

a) Begrüßungswort:

„**Gott nahe zu sein ist mein Glück.**“ So lautet die Jahreslosung für das Jahr 2014. Es stammt aus Psalm 73, Vers 28. Und mit diesem schönen Wort begrüße ich Sie alle zum Konfirmationsgottesdienst am heutigen Sonntag.

Besonders herzlich begrüße ich unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden. Ihr wollt in diesem Gottesdienst Euer Ja zu Gott sprechen, wollt Verantwortung für Euren eigenen Glauben übernehmen und dazu feierlich eingeseget werden. So wünsche ich diesem Gottesdienst, unserem Singen und Beten, Nachdenken, Loben und Danken Gottes Segen und einen guten Verlauf.

b) Einleitung:

„**Gott nahe zu sein ist mein Glück.**“ Nachdem die Konfirmandinnen und Konfirmanden vor dem Kirchenvorstand Zeugnis abgelegt haben, dass sie in den Hauptstücken des christlichen Glaubens unterwiesen worden sind und sich in einem Gottesdienst der Gemeinde vorgestellt haben, so wollen wir sie heute einsegnen und konfirmieren.

c) Votum:

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Unsere Hilfe steht im Namen des Herren, der Himmel und Erde gemacht hat!

Oder:

Wir feiern diesen Gottesdienst im Namen Gottes, des Vaters und segensreichen Schöpfers, im Namen des Sohnes, Jesus Christus, der uns die Liebe und den Segen des Vaters offenbart und gelebt hat und im Namen des Heiligen Geistes, der den Segen und die Liebe des Vaters in uns, an uns und mit uns wirken läßt.

d) Psalmen (in Auswahl)

Eingangspsaln: Psalm 106 (Auszüge nach der Lutherübersetzung)

Danket dem HERRN; denn er ist freundlich,
und seine Güte währet ewiglich.

Wer kann die großen Taten des HERRN alle erzählen
und sein Lob genug verkündigen?

Wohl denen, die das Gebot halten
und tun immerdar recht!

HERR, gedenke meiner nach der Gnade,
die du deinem Volk verheißten hast;
erweise an uns deine Hilfe,
dass wir sehen das Heil deiner Auserwählten
und uns freuen, dass es deinem Volke so gut geht,
und uns rühmen mit denen, die dein Eigen sind. Amen.

Eingangspsaln: Psalm 36 (in moderner Übertragung)

Gottes Liebe ist so weit wie der Himmel.

Alle Menschen will sie erreichen.

Zuverlässig ist ihre Gerechtigkeit,
sie geht Fragen nach bis in die Tiefe.

Menschen reicht sie die Hand,
verbindet Menschen und Tiere.

Gottes Liebe überzeugt,
Verängstigte flüchten unter ihren Schutz.

Von ihrem Reichtum gibt sie ab,
Hungrige werden satt und froh.

Gottes Liebe ist die Quelle des Lebens,
erwärmt sie uns, so ist alles gut!

Weitere: Psalm 1, Psalm 23, Psalm 121 (siehe auch Konfirmationsagende der EKHN)

e) Sündenbekenntnis:

Vor Dir, Herr, bekennen wir, was uns belastet:

Herr, manchmal tun wir uns schwer mit unserem Glauben,
mit Gemeinde, mit Gottesdienst und Kirche,
mit der Bibel und mit Dir!

Wir suchen unser Glück anderswo, an anderen Orten und bei anderen Menschen,
wir setzen unser Vertrauen auf Gegenstände und Dinge, die uns scheinbaren Halt geben.
Ja, wir tun uns schwer – fühlen uns ferne von Dir in allem Zweifel,
in aller Anfechtung. Und doch ist uns unser Glaube wichtig.
Und sie ist uns nicht gleichgültig, die Antwort auf die Fragen aller Fragen, die nach dem
Sinn unseres Lebens!
Deshalb bitten wir:

Kyrie Eleison - Herr erbarme dich!

f) Gnadenzuspruch:

Mögen wir auch in unserem Leben manchmal Gottes Nähe nicht wahrnehmen, so ist und
bleibt Gott uns doch nahe mit seinem Segen. Er ist mit uns vom Morgen bis zum Abend
und in der Nacht; er berührt uns mit seinem Segen, so wie sich Himmel und Erde am
Horizont berühren, so wie er es uns verspricht:

„Ich will Dich segnen und du sollst ein Segen sein.“ (1. Mose, 12,2)

Lobsinget Gott, erhebet seinen Heiligen Namen!

g) Eingangsgebet / Kollektengebet:

„Lasset die Kinder zu mir kommen...“ hat Jesus Christus gesagt! Und die Kinder
wurden zu ihm gebracht und er hat seine Hände auf sie gelegt und sie gesegnet. Deshalb
bitten wir:

Gott, du hast uns in der Taufe zu deinen Kindern gemacht und machst uns dessen immer
wieder gewiss durch deinen Segen.

Guter Gott, unser Vater, ich will ja Glauben und Leben wagen! Hilf mir dabei. Dazu
brache ich Entschlossenheit, Selbstbewusstsein und Optimismus.

Guter Gott, schenke mir das Vertrauen in meine Stärken, hilf mir, meine Talente zu
entfalten, und lass mich Mut finden, das Unmögliche zu wagen, um Dich zu finden, damit
Glauben und Vertrauen wachsen!

**Das bitten wir dich durch Jesus Christus, der mit dir und dem Heiligen Geist
lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit!**

h) Vorschläge für Schriftlesungen:

Siehe die Konfirmationsagende der EKHN!

i) Anrede an die Konfirmandinnen und Konfirmanden vor der Einsegnung:

Liebe Konfirmandinnen und Konfirmanden!

Die meisten von Euch sind vor vielen Jahren getauft worden auf den Namen Gottes des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Damals haben Eure Eltern und Paten stellvertretend für Euch das Bekenntnis zu Gott und das Ja zur Taufe gesprochen. Und eure Eltern und Menschen, die Euch nahe stehen, haben auch Euch den Zugang zum Glauben eröffnet. Sie alle haben Euch etwas von der Liebe Gottes spüren lassen und sind auf ihre Weise mit Euch den Weg Jesu nachgegangen.

Sie haben es getan nach ihren Kräften, mit all ihren Stärken und Schwächen. Ihre Verpflichtung endet mit dem heutigen Tag, an dem Ihr selbst Eure Taufe bestätigt und dafür Verantwortung übernehmt. Ihr habt den kirchlichen Unterricht besucht, und wenn auch so manche Frage offen geblieben ist, so habt ihr glaubendes Wissen erworben und seid an den wissenden Glauben herangekommen.

Es steht nun in Eurer eigenen Verantwortung, wie Euer Weg als Christinnen und Christen in dieser Welt aussehen wird. Wir erbitten für diesen Weg heute Gottes Segen und Geleit, damit er Euch stärke und bewahre.

Und zum Zeichen dafür, dass Ihr nun bereit seid, die Verantwortung für Euren Glauben zu übernehmen, sprecht gemeinsam das Glaubensbekenntnis, die Gemeinde bitte ich, das Glaubensbekenntnis im Stillen mit zu sprechen:

Glaubensbekenntnis...

j) Konfirmationsfrage:

Liebe Konfirmandinnen und Konfirmanden: Ihr habt das Bekenntnis des Glaubens an Gott den Vater, den allmächtigen und segensreichen Schöpfer von uns Menschen und der ganzen Schöpfung, von Himmel und Erde gesprochen. Das Bekenntnis zu Gott dem Sohn Jesus Christus, der uns die Liebe und den Segen Gottes offenbart und für uns dies gelebt hat. Und das Bekenntnis zu Gott dem Heiligen Geist, der uns die Liebe und den Segen Gottes in uns und durch uns wirken lässt,

Deshalb frage ich Euch:

Wollt ihr in diesem Glauben an Gott Euer Leben führen?

Wollt ihr in unserer Kirchengemeinde leben?

Wollt Ihr weiter bei all Eurem Tun und Lassen,

im Leben, wie im Sterben nach dem Willen Gottes fragen?

Wollt Ihr an der Gemeinschaft der Christen teilhaben,

und seid ihr bereit als Christen zu leben, so gut ihr das vermögt?,

so antwortet: Ja, mit Gottes Hilfe!

k) Fürbitte für die Konfirmandinnen und Konfirmanden

Keiner kann den Glauben von sich aus so leben, wie es uns zugemutet ist. Ermutigung, Hilfe und Gottes Segen brauchen wir dazu. So lasst uns für unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden beten:

Gott, sieh unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden hier an;

Schenke ihnen Mut und Kraft zum Leben,
erwecke in ihnen Ziele und Überzeugungen,
mit denen sie sich identifizieren können.

Stelle ihnen Menschen zur Seite,
denen sie sich anvertrauen können
und die sie verstehen.

Guter Gott, begleite Du sie selbst auf ihren Lebenswegen.

Lass sie spüren, dass Du da bist
in Deinem Wort und deinem Segen.

Behüte sie, stärke sie für ihren Weg,
lass ihre Freude am Leben wachsen.

Erfülle sie und uns alle mit der Liebe Christi.

....**Amen.**

l) Einsegnung:

**„Gott, der Vater schenke Dir immerdar seinen Heiligen Geist,
Schutz und Schirm vor allem Argen,
Stärke und Hilfe zu allem Guten,
durch Jesus Christus, unsern Herrn.
Amen“**

m) Fürbitten:

Wir beten für unsere konfirmierten Jugendlichen:

Guter Gott, Du segensreicher Vater,
uns als Eltern, Paten und Gemeinde
bewegt dieser Tag der Konfirmation.

Wir staunen und freuen uns,
was aus unseren Söhnen und Töchtern geworden ist:

junge Erwachsene, Menschen mit Stärken und Schwächen,
ausgestattet mit vielen Gaben und Fähigkeiten.

Dafür danken wir dir und bitten Dich. Lass mit Deinen Segen auf ihnen ruhen!

Heute aber wird uns mehr denn je deutlich,
dass wir sie nicht immer behüten können.

Je erwachsener sie werden,
umso weniger können wir sie begleiten.

Sie gehen ihre eigenen Wege,
und wir können sie Dir nur anvertrauen,
Hilf uns loszulassen und ihnen ihren Weg
der Freiheit und der Selbstentfaltung zu ermöglichen.

Wir bitten Dich: Lass mit Deinen Segen auf ihnen ruhen!

Behüte sie auf den Wegen,
die sie in ihrem Leben gehen,
dass sie nicht in Gefahr geraten
und niemanden in Gefahr bringen.

Bewahre sie davor,
dass sie nichts Unrechtes tun,
wenn sie unter sich sind.

Wir bitten Dich: Lass mit Deinen Segen auf ihnen ruhen!

Lass sie stets gute Freunde und Freundinnen finden,
die mit ihnen gehen,
nicht nur auf den ebenen Wegen des Erfolges,
sondern gerade auf den verschlungenen und steinigen Wegen der Enttäuschung und des
Kummers.

Wir bitten Dich: Lass mit Deinen Segen auf ihnen ruhen!

Guter Gott und Vater, gib vor allem das eine,
dass sie immer wieder gerne heimkommen,
dass sie sich auf ihr Elternhaus, ihre Kirchengemeinde freuen und sie lieben.
Lass uns einander zum Segen werden.

Erhalte ihnen das Vertrauen,

dass ihr Elternhaus und ihre Gemeinde immer für sie offen ist.
Gib, dass es uns als Eltern, Paten und Gemeinde gelingt,
ihnen diese Orte lieb zu machen und sie ihnen noch lange zu erhalten.
Wir bitten Dich: Lass mit Deinen Segen auf ihnen ruhen!

Und gibt uns allen,
dass unsere Kirche, Dein Haus ihnen zeigt,
was es heißt, zu Hause zu sein,
bei dir daheim,
im Haus und am Tisch deines ewigen Reiches.
Lass uns einander zum Segen werden.

Gebetsstille

Vaterunser

n) Predigt „Konfirmation – Segen“ 2014

Gnade sei mit Euch und Friede von Gott, unserm Vater und dem Herr Jesus Christus. Amen. Liebe Konfirmandinnen und liebe Konfirmanden, liebe Festgemeinde,

1.

Ich habe Euch und Ihnen hier etwas mitgebracht! [PfarrerIn präsentiert ein Hufeisen oder einen ähnlichen Glücksbringer] Viele Menschen haben ein Hufeisen als Glücksbringer oder einen ähnlichen Gegenstand – wie z.B. ein vierblättriges Kleeblatt, ein Stofftier oder eine chinesische Münze. Sie tragen diesen Gegenstand immer mit sich und berühren ihn, mehr oder weniger oft, wenn sie meinen, sie brauchen gerade jetzt besonders viel Glück.

Manche Menschen bringen einen solchen Glücksbringer auch gerne bei sich zu Hause oder im Büro an, andere haben einen solchen im Schulranzen oder im Auto am Rückspiegel, befestigt. Dahinter steckt die Sehnsucht nach Glück im Leben, nach Behütung und Bewahrung bei Gefahr. Danach, dass „alles gut ist oder wird“, dass nichts Schlimmes passieren wird. [... evt. durch Beispiele aus eigenem Erleben, z.B. Konfiunterricht ergänzen]

2.

Die Sehnsucht, die Suche nach Glück beschäftigt uns Menschen immer wieder in unserem Leben. Und so sind die Menschen alle irgendwie auf der Suche nach dem Glück:

Im Beruf, in der Familie oder bei der Suche nach dem passenden Partner oder der Partnerin. Jede und Jeder definiert sein „eigenes Glück“ ganz persönlich!

Ich erinnere mich daran, dass wir uns im Konfirmandenunterricht ganz am Anfang gefragt haben: Wer bin ich? Woher komme ich? Und was wünsche ich mir für die Zukunft? Manch eine / manch einer von Euch hat dabei eben genau so diesen Wunsch formuliert: Ich wünsche mir ein glückliches Leben, mit Familie, einem tollen Job, Freunde und und und...

Es ist gut, sich klarzumachen, was jeder und jede von uns in seinem eigenen Leben erreichen will. So können wir selbst etwas dazu beitragen, damit aus unseren Wünschen Lebensziele werden, an deren Erfüllung wir selbst arbeiten können. Wer keine Ziele hat, wird früher oder später ziellos und haltlos durchs Leben sich treiben lassen, wie ein Stück Holz auf den Wellen des Meeres – mal hierhin, mal dorthin getrieben. Wer sich so treiben lässt, wird früher oder später keinen Sinn mehr sehen und sich selbst verlieren, unglücklich sein.

Glück erzwingen zu wollen, das ist manchmal schon die Absicht, die Menschen mit einem Glücksbringer verbinden. Ich habe einmal beispielsweise von einem großen Startenor gehört, der sich so sehr von seiner Glückssuche hat bestimmen lassen, dass er erst die Bühne zum Konzert betreten hat, wenn er auf seinem Weg dorthin einen verbogenen Nagel gefunden hat. Also haben die Mitarbeiter dafür gesorgt, dass immer ein verbogener Nagel ganz zufällig vor ihm auf dem Weg zur Bühne lag. Andere wiederum sind so sehr damit beschäftigt ihr Glück durch die Beschäftigung mit Glücksbringern zu beeinflussen, dass sie viel Zeit und Kraft damit vertun darauf zu warten, dass das Ersehnte auch eintritt.

Die Suche nach Glück im Leben hört nie auf. Unglückserfahrungen verleiten uns dazu mit Glücksbringern unser Glück sichern zu wollen. Doch, und das ist die regelmäßige Erfahrung, die Menschen machen: Glück ist nicht erzwingbar, nicht planbar, nicht vorhersehbar und schon gar nicht machbar! Was aber dann? Wer bin ich? Was ist mein Leben? Wohin gehe ich? Was ist mein Glück? Wo finde ich Antworten auf all diese Fragen?

3.

„Was ist mein Leben?“ Und „Was ist mein Glück?“ – Ich, liebe Konfirmandinnen und liebe Konfirmanden, finde die Antwort auf diese Fragen in der Bibel! Antworten, die mir helfen mein Leben besser zu verstehen; Antworten, die mir helfen durch mein Leben zu gehen, ohne das Ziel des Lebens aus den Augen zu verlieren.

In der Bibel erfahre ich: „Zum Glück gibt's den Segen!“ Den Segen Gottes für mich ganz persönlich, für jede und jeden von Euch und für sie alle, liebe Gemeinde. Denn Gott verspricht uns vor allem eins: **„Ich will Dich segnen und du sollst ein Segen sein.“**

(Falls die Segenskarten der Impulspost-Aktion im Gottesdienst vorhanden sind:)

Daran erinnern die kleinen Segenskarten, die vor dem Gottesdienst verteilt worden sind. Auf ihnen steht zu lesen: „Du bist ein Segen“ / „Sie sind ein Segen“. Nehmen Sie sie mit nach Hause. Als Erinnerung an diesen Gottesdienst. An diesen Tag. An den Segen, der Ihnen zugesprochen ist. Nehmen Sie diese Karte mit und tun sie an einen Ort, wo Sie ab und an darauf stoßen. Vielleicht heften Sie diese Karte mit einem Magnet an Ihren Kühlschrank. Oder Sie legen sie in Ihr Buch als Lesezeichen. Oder sie stecken die kleine Segenskarte in Ihre Brieftasche. Sie passt da gut hinein, zu den Scheckkarten. Sie hat die gleiche Größe, aber eine ganz andere Klasse. Sie erinnert an Gottes Segen für Sie! Die Karte kann helfen, sich an Gottes Kraft zu erinnern. Insbesondere in dunklen Stunden, wenn man sich von Gott eher verlassen, jedenfalls nicht gesegnet fühlt.. Dann kann die kleine Karte sagen: „Du bist nicht verlassen. Nicht von Gott. Du bist gesegnet. Und Du bist ein Segen!“

Das ist das Versprechen Gottes hier und heute für Euch alle. Aber insbesondere richtet es sich heute an Euch, die Ihr in diesem Gottesdienst konfirmiert werdet – sprich, die ihr Gottes Segen ganz persönlich zugesprochen bekommen werdet. Ich werde Euch die Hände auflegen und Euch mit einer alten Segensformel segnen, mit der vielleicht schon Eure Eltern, Großeltern und Paten bei ihrer eigenen Konfirmation gesegnet worden sind:

**„Gott, der Vater schenke Dir immerdar seinen Heiligen Geist,
Schutz und Schirm vor allem Argen,
Stärke und Hilfe zu allem Guten,
durch Jesus Christus, unsern Herrn.**

4.

„Zum Glück gibt's den Segen!“ Gott spricht: **„Ich will Dich segnen und du sollst ein Segen sein.“** Diese Worte beinhalten, auf ihre ganz besondere Weise, die Antwort auf all die Fragen, die ich eben gestellt habe. Diese Worte stammen aus dem Alten Testament, aus dem ersten Buch Mose, Kapitel 12, Vers 2.

Gott hat sie vor ganz langer Zeit zu Abraham gesagt. Abraham war in seinem Leben an einem ganz besonderen Lebensabschnitt angekommen. Er glaubte an Gott und Gott war bereits mit ihm bei allem, was er tat. Auf Abrahams Leben lag schon der Segen Gottes. Doch Gott hatte Großes mit ihm vor; er wollte, dass Abraham ganz und gar Gott sein Leben und seine Zukunft anvertraut. Er sollte seine Heimat verlassen und so einen

Neuanfang im Leben wagt. Gott verheißt dem noch kinderlosen Ehepaar Abraham und Sara dafür Kinder und Kindeskinde, die zu einem großen Volk werden sollen von dem immer wieder Segen und Heil für die Menschen ausgehen wird. Und Gott segnet Abraham mit eben diesem Segen: **Ich will Dich segnen und du sollst ein Segen sein.**“ Was auch immer alles kommen wird in deinem Leben, was so alles geschehen wird, ich Gott, lasse Dich nicht allein; ich begleite dich, ich schütze dich, ich helfe dir, ich bewahre dich! All dies steckt in diesen Worten Gottes an Abraham: „**Ich will Dich segnen und du sollst ein Segen sein.**“ Und die Bibel berichtet dann auch, dass Gott sein Versprechen an Abraham erfüllt hat, wahr gemacht hat – Nicht immer so, wie Abraham es sich vielleicht gewünscht hat, sondern immer so, wie Gott es für richtig erachtet, denn er schaut immer ein viel weiter, als Abraham gerade blicken kann. Und Gott schaut immer viel tiefer in Abraham hinein, als er selbst dies tun kann. Gott weiß Dinge, die Abraham noch nicht wissen kann, und so segnet er ihn reichlich mit seinem lebensspendenden und lebenserhaltenden Segen.

5.

Manch eine und manch einer hier von Euch, liebe Konfirmandinnen, liebe Konfirmanden und liebe Gemeinde, wird jetzt vielleicht im Stillen denken: „Schöne Worte, die der Pfarrer/ die Pfarrerin da sagt! Das muss er tun, dafür ist er Pfarrer / Pfarrerin! Doch ich selbst habe das noch nie so gespürt: GOTTES SEGEN an mir in meinem Leben. Da geht vieles schief, da misslingt manches. Ich erlebe mein Leben eher als nicht so gut, als nicht so glücklich. Manch eine Christin, manch ein Christ fragt sich dann ganz konkret: „Liegt überhaupt Gottes Segen auf meinem Leben?“

6.

Liebe Konfirmandinnen und liebe Konfirmanden, liebe Gemeinde, hier liegt – so glaube ich – ein wirklicher Unterschied zwischen einem sogenannten Glücksbringer, wie meinem Hufeisen hier [Hufeisen nochmals zeigen] und Gottes Segen!

„Gott segne Dich!“: Darauf kommt es an! Im ganzen Leben! „Gott segne Dich!“: In diesen drei Worten liegt das Geheimnis des Lebens und des Glaubens. Was gibt es Persönlicheres und Näheres, als diese Zusage – heute durch mich als Deinen Pfarrer / Deine Pfarrerin, der / die Dich ein gutes Jahr durch diese Konfirmandenzeit begleitet hat, der / die Dich kennenlernen durfte und viele tolle Erlebnisse mit Dir teilt aus dieser Zeit. Wir haben viel gearbeitet und viel Freude gehabt; wir haben intensive Gespräche über die Fragen des Lebens geführt und andermal ausgelassen gefeiert. [evt. eigene Beispiele]

Gott verspricht Dir hier und heute: „**Ich will Dich segnen und du sollst ein Segen sein.**“ Er verspricht Dir heute, dass er mit Dir eine Verbundenheit eingehen will, die weiter

geht in Deinem Leben, als Du es Dir vielleicht vorstellen kannst; dass er eine Beziehung mit Dir haben möchte, die tiefer geht, als Du das im Moment erahnen kannst.

Gleich werde ich Dir die Hände auflegen und ich werde Dich durch diese Geste und durch diese Worte segnen:

**„Gott, der Vater schenke Dir immerdar seinen Heiligen Geist,
Schutz und Schirm vor allem Argen,
Stärke und Hilfe zu allem Guten,
durch Jesus Christus, unsern Herrn.**

Aber ich bin nur dafür der Bote. Eigentlich ist es doch Gott selbst, der Dich segnet, so wie er Abraham gesegnet hat und all die vielen anderen Menschen der Bibel, von denen ihr durch den Konfirmandenunterricht und aus dem Religionsunterricht wisst.

Gottes Segen für Dich! Das ist das großartige Geschenk, das Gott Dir heute an Deiner Konfirmation macht. Denn heute stehst Du, wie Abraham und Sara damals, an einem Wendepunkt Deines Lebens. Heute entscheidest Du Dich dafür, dass Du mit Gott an Deiner Seite durchs Leben gehen willst. Gott verspricht Dir, wie schon bei der Taufe, dass er Dich begleiten will, mit seinem Segen. Vertrau mir, sagt Gott zu Dir, Ich bin bei Dir! Auch wenn Du manchmal denkst, ich bin nicht da. Vertrau mir, auch wenn Du manchmal denkst, dass Du Umwege durchs Leben gehst – ich Gott, führe Dich ans Ziel. Bleib ruhig und gelassen, bleib cool – Du gehst Deinen Weg nicht allein.

Auch ich kenne das: Wo ist Gottes Segen in meinem Leben? Die Zweifel und die damit verbundenen Fragen. Ich durfte, dank Euch Konfirmandinnen und Konfirmanden, die Erfahrung machen, gesegnet zu sein: Erinnert Euch, als ich mich für einige Zeit, wegen einer Operation, von Euch verabschieden musste. Da wart ihr es, die mich fragten: „Dürfen wir Sie segnen?“ – Und ihr habt mich gesegnet! Das war für mich ein Moment in meinem Leben, wo sich Himmel und Erde für mich berührt haben. Ich durfte spüren, dass Gottes Segen mir durch diese schwere Zeit geholfen hat. Da wart ihr schon einmal das, was Ihr mit Gottes Segen heute wieder sein sollt: **„Ich will Dich segnen und du sollst ein Segen sein.“** Das ganze Leben lang!

Die Bibel berichtet, dass Gottes Segen an den Menschen wirkt. Abraham wird, dank Gottes Segen, zum Vater eines ganzen Volkes. Andere Frauen und Männer der Bibel machen die Erfahrungen, dass ihr Leben sich zum Guten wendet. (evt. weitere Beispiele).

7.

Gott verspricht Dir hier und heute: **„Ich will Dich segnen und du sollst ein Segen sein.“** Die Bibel ist das Buch, das von Gottes Segen an uns Menschen berichtet; sie ist das Segenbuch, von dem selbst Segen ausgeht. Glaube und vertraue dem, was Du dort von

Gott erfährst. Nimm so Gott ernst als Partner und Freund Deines Lebens. Er segnet Dich! Jeden Tag! Und du wirst zum Segen für andere!

Deshalb brauchst Du all die scheinbaren Glücksbringer nicht! Du kannst sie getrost weglegen. Dafür hast Du nun Gott und seinen Segen! Deshalb schenken wir Dir heute zur Erinnerung an Deine Konfirmation ein Kreuz.

Das Kreuz ist etwas ganz anderes als ein Glücksbringer. Das Kreuz ist das Zeichen von Jesus Christus. Jesus hat den Segen Gottes für uns Menschen ganz neu zu uns gebracht! Auch davon berichtet die Bibel. Jesus segnet die Menschen, er heilt Menschen, indem er die Hände auf sie legt und sie segnet. Er betritt die Häuser mit dem Segensgruß: Gott segnet Dich! Jesus bewirkt Segen für Dein ganzes Leben. Menschen, die sich von ihm berühren lassen, sind gesegnet, verändern sich und sie segnen als Gesegnete andere durch Zeit und Raum bis zum heutigen Tag.

Sein Segen und der Segen, den wir in seinem Namen weitergeben, sind kein Zauberspruch, sondern sie sind das Versprechen Gottes: Ich bin bei Dir, ich bin mit Dir! Ich gehe mit Dir durch dick und dünn, durch die Tiefen und die Höhen Deines Lebens.

Amen. Und der Friede Gottes, der höher ist, als all unsere menschliche Vernunft, der bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus zum ewigen Leben. Amen

Carsten Koch